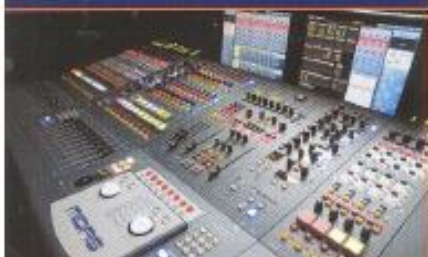


# PRODUCTION PARTNER

9/08

Beschallung Licht Bühne Event-Technik Projektion



## Midas Pro 6 Live

Neue Netzwerk-Digitalkonsole

### Licht-Praxis

- Studio Due D-Color
- SGM Palco 5

### Funk-Alternative?

- UWB-Funk

### Audio-Technik

- t.amp Proline 1800
- Soundcraft GB2R
- Surround-Beschallung mit Matrix 3



# Weltpremiere Martin MAC III

Die neue Lampen-Generation von Martin



## Bühnendesign der Superlative Loveparade 2008

Produktionen ESC 2008 • ZZ Top • Neil Diamond Tour



## Loveparade 2008

Für die Hauptbühne der Loveparade 2008 in Dortmund entwarf die dotevent GmbH ein außergewöhnliches Bühnenbild



Wieder einmal Superlative! Die größte Techno-Party der Welt, die Loveparade, fand am 19. Juli in Dortmund statt. 1,5 Millionen Zuschauer wurden erwartet, 1,6 Milli-

onen Besucher kamen – so die Zahlen der offiziellen Stellen. Die Loveparade im Vorjahr in Essen besuchten schon rund 1,2 Millionen Menschen. Traditionell findet

diese Megaveranstaltung ihren Höhepunkt auf und vor der Bühne der Abschlusskundgebung. Seit elf Jahren begleitet Clemens Petzold, Geschäftsführer der Berliner dot-



Elemente und Tiefe des Bühnenbildes: Vorn die G-LEC Phantoms 30, darunter und dahinter die Unitec-LED-Wand sowie Barco-MiTriX-Elemente. Der Traversenkreis und die Idee einer runden Leinwand sind übrigens rund fünf Jahre älter als das weltberühmte Pink-Floyd-Design von Mark Fisher, allein das Loveparade-Logo auf dieser fluoreszierenden Spezialanfertigung ist jünger. Die Bespielung des Netzes mit Gobos schuf in der Nacht den Eindruck, als ob es sich dabei um eine riesige LED-Wand handeln würde.

event GmbH, als technischer Leiter diese ursprünglich als politische Demonstration für den Frieden angemeldete Großveranstaltung. Für die Umsetzung der diesjährigen Abschlusskundgebung setzte das Planerteam um Clemens Petzold wieder auf präzise Planung und erprobt kompetente Partner.

Die Planer Clemens Petzold (Bühnendesign/dotevent), Heike Treubth (Lichtdesign für dotevent) und Sebastian Kraas (Bühne/Stageco Deutschland GmbH) hatten für die Loveparade 2007 eine technische Büh-

nenshow entwickelt, die die Massen während der damaligen Abschlussparty begeisterte. Auf der Pro Light + Sound 2008 waren sie dafür mit dem „Opus – Deutscher Bühnenpreis“ für neue Ansätze des kreativen Technikeinsatzes in der Kategorie „Technische Realisation“ ausgezeichnet worden.

Der Aufbau der Bühne sowie der Technik funktionierte auch in diesem Jahr reibungslos und das Bühnen- und Lichtdesign der Hauptbühne setzte erneut spektakuläre Höhepunkte. Computersimulationen

## dp die neuen Aktiv-Systeme

Audioqualität der Premiumklasse, geringes Gewicht und hohe Leistung zeichnen die neuen aktiven Lautsprechersysteme der SEEBURG acoustic line Produktreihe aus. Die neuen dp Modelle enthalten digitale Endstufen in den Leistungsklassen von 1 bis 3 kW und einen DSP Controller in besonders hoher Audioqualität. Damit lassen sich perfekte Soundsysteme mit einer nahezu grenzenlosen Flexibilität aufbauen.



WWW.SEEBURG.NET



Das Bühnenbild war so angelegt, dass der Kopf des jeweiligen DJs im Mittelpunkt stand. Dazu war ein Turm in der Mitte der Bühne errichtet worden, auf dessen Spitze sich die DJ-Kanzel befand. Der Kopf des DJs war somit im Schnittpunkt der Diagonalen des ca. 30 x 20 m breiten Bühnenhintergrunds.



Die vier vertikal verfahrbaren Flächen aus Phantom 30 LED Elementen waren auf der Rückseite mit Gaze versehen worden. Dadurch konnte den durchsichtigen Elementen bei Bedarf einen Bezug zu schwarz gegeben werden. Außerdem konnte durch diese Konstruktion auf mögliche Windlasten leicht reagiert werden.

halfen den Auf- und Abbau präzise zu planen und alle Ideen auf Realisierbarkeit zu prüfen. 3D-Modelle und detaillierte Ablaufpläne informierten jeden Beteiligten schon während der Planungsphase, was er wann, wo und wie zu tun hatte. Sebastian Kraas betonte, dass bei diesem komplexen Projekt eine höchst präzise Planung nötig sei, um Zeitrahmen und Budget einzuhalten. Das gesamte Bühnenmaterial hatte insgesamt ein Gewicht von ca. 250 Tonnen und wurde mit 14 Trailern angeliefert. Zum Aufbau wurden zwei Autokräne, sechs Gabelstapler und 50 Bühnenarbeiter benötigt.

Doch nicht nur der gesamte Aufbau (der bereits am 13. 7. begann) war Präzisionsarbeit. Clemens Petzold und Lichtdesignerin Heike Trebuth hatten besonders die Lichtsituation im Blick. Die Show auf der Hauptbühne begann bereits um 17 Uhr, rund fünf Stunden bevor es dunkel genug sein würde für Videoprojektionen mit konventioneller Technik. Die Planer entschieden sich daher für tageslichttaugliche LED-Wände der Screen Visions GmbH aus Stuttgart. Diese LED-Wände wurden beweglich in die hohe Bühne integriert. Sieben Stunden lang legten verschiedene DJs live auf und improvisierten auf der Bühne. Die Techniker mussten während des gesamten Zeitraums schnell reagieren und die Bühne bei Tageslicht und in der Nacht interessant gestalten.

Dabei galt es, die Künstler trotz ungünstigen Sonnenstands fernsehgerecht auszu-leuchten. Farbwechsel und Beleuchtungssituationen mussten zeitlich exakt aufeinander abgestimmt sein.

Erstmals in der Geschichte der Loveparade wurde eine Kopfbühne benutzt. Die Bühnenfläche dieser außergewöhnlichen Konstruktion war 29 m breit und inklusive der Logistikflächen 20 m tief. Die Dachkonstruktion überspannte 29 x 20 m und der höchste Punkt der Bühne lag bei 24 m.

Auf der Bühne war eine Sonderkonstruktion errichtet worden. Diese bestand aus zwei Reihen mit insgesamt fünf Towers im Abstand von 7 m in allen Richtungen. Ein Großteil dieses Bereichs wurde als überdachte Logistikfläche genutzt. Von den vorderen Towers liefen auskragende Traversen (Dachüberstände aus Kerto-Q) knapp 12 m nach vorne, um die Lichttraversen und die kinetischen Elemente aufzunehmen. Die gesamte eingebrachte Last im auskragenden Bereich betrug fast 23 Tonnen!

Bei der Bühnenkonstruktion kamen in erster Linie Standardbauteile zum Einsatz, doch überdies mussten einige Sonderanfertigungen entstehen. So wurden z. B. von der Firma Stageco einige Zwischenträger der Dachkonstruktion speziell entwickelt. Einige Dachplanen mussten für die Konstruktion extra hergestellt werden, da passgenaue Aussparungen nötig waren. Weitere Sonderkonstruktionen waren die beiden LED-verkleideten Tore in dem U-förmig angelegten LED-Hintergrund. Durch ein verfahrbares Tor in der LED-Wand konnten die Künstler auf die Bühne treten, durch das andere konnte der reibungslose Abbau zwischen den Sets erfolgen. Während der Darbietung waren die beiden Tore unten und boten den Kamerabildern den perfekt geschlossenen Bühnenhintergrund. Die Konstruktion der Tore bestand aus jeweils vier Unitec-25-Modulen in der Breite und vier in der Höhe. Die Planer hatten sich für Unitec 25 entschlossen, da sich dieses zugegeben etwas ältere System bereits häufig als sehr TV-tauglicher Hintergrund erwiesen hatte.

### Auftrittsflächen

Traditionell gab es bei der Loveparade immer zwei verschiedene Auftrittsflächen.



Lichtdesignerin Heike Trebuth



Die Bühnenkonstruktion am Vorabend der Veranstaltung

Bei allen Paraden in Berlin und auch auf der letztjährigen in Essen waren dies jeweils die Ost- und Westseiten der Bühne. Da in diesem Jahr erstmals eine Kopfbühne eingesetzt und somit nur in eine Richtung gespielt wurde, waren die zwei Auftrittflächen in verschiedenen Ebenen angeordnet worden.

In der Mitte der Bühne befand sich ein ca. 8 m hoher Tower für einen DJ-Platz. Das „Plätzchen“ auf diesem Tower bot den DJs einen hervorragenden Blick auf das Publikum und rückte sie wortwörtlich in den Mittelpunkt der Show. Aus der Sicht der Zuschauer schwebte der DJ in der Mitte der 29 x 19 m großen Rückwand und war somit im Schnittpunkt der Diagonalen des Bühnenhintergrunds. Die vielen verschieden gestaffelten LED- und Lichtelemente unterstützten diese Illusion. Zusätzlich gab es eine untere Spielfläche, die eine Größe von 14 x 7 m hatte, die für die „Livebands“ vorgesehen war. Allerdings wurde den Planern kurz vor der Veranstaltung mitgeteilt, dass einige Darbietungen nicht wie zunächst angekündigt mit entsprechendem Live-Equipment (wie etwa Monitorpulten) durchgeführt zu werden brauchten. Dies hatte zu Folge, dass die Logistikflächen weniger genutzt wurden und sehr komfortable Arbeitsbedingungen herrschten. Direkt überdacht waren nur der DJ-Tower und die untere Spielfläche. Sobald die DJ-Kanzel nicht genutzt wurde konnten vier Panels aus Phantom 30 LED vertikal davor gefahren werden. Auf diese Weise entstand dann eine 124 m<sup>2</sup> große LED-Wand. Während die DJs die Turntables bedienten variierten die Positionen der vier LED-Flächen auf der vertikalen Ebene.

Für die untere Bühnenfläche war ein mit MiTriX-LEDs verkleideter DJ-Platz auf

einem Rollriser eingerichtet worden, auf dem das Equipment des nächsten DJs jeweils vorgebaut werden konnte. Den Bühnenhintergrund bildete ein ca. 450 m<sup>2</sup> großes Netz, das aus weißem Spezialgarn eigens für die Bühne hergestellt wurde. Die Maschen waren 45 mm und das Garn 5 mm breit. Ab der Dämmerung wurde das Netz mit Kolorado-Flutern und Gobos aus den VL-3000 Spots bespielt und wirkte wie eine riesige LED-Wand.

#### Interview mit Clemens Petzold

Clemens Petzold ist Geschäftsführer der dotevent GmbH, Bühnendesigner und technischer Leiter der Abschlusskundgebung in Dortmund.

**Production Partner:** Herr Petzold, welchen Stellenwert besitzt die Loveparade für Sie?

**Clemens Petzold:** Die Loveparade ist unsere derzeit größte Veranstaltung. Der Planungsaufwand ist enorm. Zugleich bietet sie den größtmöglichen kreativen Spielraum in der Bühnenkonstruktion. Und darum lieben wir die Loveparade.

**PP:** In der Vergangenheit wurden schon einige Loveparades von Ihnen betreut, dies ist nun die elfte. Auf der Pro Light + Sound in diesem Jahr wurde Ihnen der OPUS für das Bühnendesign der Loveparade 2007 verliehen. Die Erwartungen an das Bühnendesign – nicht nur des Publikums – werden hoch sein. Macht sich „Druck“ bei der Ausführung dieses Projekts bemerkbar? Ist die lange Zusammenarbeit mit der Lopavent GmbH anders als mit anderen Agenturen?

**Clemens Petzold:** Einen Druck spüre ich überhaupt nicht. Ich habe das Glück, dass unser Auftraggeber, die Lopavent GmbH, uns sehr freie Hand lässt, insbesondere

beim Bühnendesign. Dass wir den OPUS erhielten, hat uns riesig gefreut und bestärkt uns darin, auch zukünftig ungewöhnliche Konzepte umzusetzen. Wir versuchen dabei Technik und Design mit den Gegebenheiten des Platzes in Einklang zu bringen und so den Künstlern eine spektakuläre Bühne zu bieten. Dass uns dies gelingt, ist vor allem dem eingespielten Team zu verdanken. Mit Lichtdesignerin Heike Trebuth und Bühnenbauer Sebastian Kraas arbeite ich schon viele Jahre eng zusammen. Wir verstehen uns blind und können Ideen rasch bis zur Perfektion weiterentwickeln. Auf dieses Team kann man sich zu 100 % verlassen. Die Lopavent GmbH gibt es erst seit 2006, daher besteht die Zusammenarbeit im Rahmen der Loveparade erst seit 2007.



Clemens Petzold; Bühnendesigner und technischer Leiter der Abschlusskundgebung in Dortmund

**PP:** Wie sahen die Aufgabenbereiche detailliert aus? Wie groß war der Stab? Wer plante was?

**Clemens Petzold:** Das Planungsteam besteht aus den oben genannten Personen. Wenn ich die ersten Skizzen entwerfe, habe ich bereits die wichtigsten Bauteile aus dem Stageco-System im Hinterkopf. Unser Bühnenbauer bei Stageco, Sebastian Kraas, ergänzt die Details unter anderem mit notwendigen Spezialteilen. Auch Heike Trebuth ist von Anfang an dabei. Sie konzipiert die Lichttechnik, das Lichtdesign und ist mit der Planung der fernsehgerechten Ausleuchtung betraut. Sie kann sich genau vorstellen, wie die Bilder in der Kamera aussehen. Die jahrelange Erfahrung hat ihre Vorstellungskraft geschärft. Bei der Umsetzung haben wir dann natürlich weitere Spezialisten an Bord: Die Visualisierungen plant beispielsweise Mike Redmer. Von ihm stammen auch die Medienserver. Martin Conradt und Florian Bolling bedienen die beiden grandMA als Licht-Operatoren.

**PP:** Wer war noch als Dienstleister eingebunden? Welche Fachplaner für welche Gewerke waren außerdem mit dabei. Wie sah die Planungsphase aus? Wurden Gewerke in den letzten Jahren ausgewechselt?

**Clemens Petzold:** Die Loveparade findet seit 1989 jährlich statt, nur 2004 und 2005 kam sie nicht zustande. Nach dieser Pause blieb uns vom Produktionsbeginn bis zur Show nur wenig Zeit. Daher arbeiteten wir

mit möglichst vielen Lieferanten aus der Vergangenheit zusammen. Das hat bei den vorliegenden Anforderungen auch hervorragend funktioniert.

Als die Parade ins Ruhrgebiet wechselte, gab es neue Voraussetzungen, die auch die Auswahl neuer Lieferanten zur Folge hatten. Im Licht- und Kinetikbereich wählten wir Firmen aus der näheren Umgebung. Mit Showtec aus Köln (*Fachplaner Thomas Backhausen; Anm. d. Red.*) und Stage Kinetik aus Castrop-Rauxel (*Planer Ferdinand Bönnighaus; Anm. d. Red.*) fanden wir zwei sehr starke und leistungsfähige Partner. Für die gesamte Stromversorgung zeichnete die Firma alpha sound GmbH aus Berlin verantwortlich (*Planer Christoph Thor; Anm. d. Red.*), die zur Unterstützung im Generatorbereich mit der Firma Warmbold zusammengearbeitete. Die gesamte Lichttechnik wurde über die Showtec Beleuchtungs- und Beschallungs GmbH Köln angeliefert. Bei der Beschallung entschieden wir uns für die Firma Crystal Sound aus Karlsruhe mit dem Planer Michael Rabold. Deren Tonsystem d&b J8 hielten wir für das am besten geeignete System für eine Techno-Veranstaltung.

Auch die LED-Technik stammt aus dem Süden: Wir arbeiten sehr gerne mit Screen Visions aus Stuttgart (*Planerin Jeannette Wolfenfer; Anm. d. Red.*) zusammen. Der LED-Bereich ist uns sehr wichtig. Wir schätzen es, herstellerunabhängig und in

Sonderkonstruktionen das Material zu bekommen, das wir gerne einsetzen möchten – und nicht nur das, was beim Lieferanten im Lager liegt. In diesem Jahr kommt noch die Firma Epicto aus Heidelberg (*Peter Schüfer; Anm. d. Red.*) dazu, die die Kamera- und Bildtechnik liefert.

**PP:** Wie verlief die Zusammenarbeit mit den örtlichen Behörden?

**Clemens Petzold:** Mit den Behörden haben wir, bis auf das Bauamt zur Prüfung, kaum Berührungspunkte gehabt. Bei diesen wenigen Kontakten war aber eine absolute Unterstützung in allen Bereichen zu spüren. Das Engagement der Behörden, sowohl in Essen als auch jetzt in Dortmund, war überall positiv zu spüren. Wir mussten schon an mancher Stelle unübliche oder besser gesagt Sonderlösungen finden. Dabei gab es allorts großes Verständnis und eine grundsätzliche Lösungsbereitschaft.

**PP:** Welche Vorgaben gab es für die Bühne bei der Planung? Welche Vorgaben gab es durch örtliche Bedingungen?

**Clemens Petzold:** Vorgegeben war, dass wir den Platz an den Westfalenhallen nutzen sollten. Der ist für eine Veranstaltung dieser Art nicht ideal, aber er war der einzig mögliche Ort. Wir sollten nah am Stadtkern sein und die Hauptbühne möglichst nah an den vorbeifahrenden Floats stehen haben.

**PP:** Die Entscheidung, sich für diese Beschallungsanlage einzusetzen, beruhte sicherlich auf den Erfahrungen der Vorjahre,

# KLOTZ a.i.s

**NEW  
Product**



## FibreLink - Mobiles Glasfaser-Trommelsystem für die Außenübertragung mit OpticalCon®

*FibreLink ist ein robustes, staub- und spritzwassergeschütztes Glasfaser-Verbindungssystem*

### Cable Features

Dieses Glasfaserkabel wurde speziell für den mobilen Betrieb entwickelt. Anhand seines Aufbaus (Festadern eingebettet in zugentlastende Aramidfäden, sehr robuster PUR-Außenmantel) ist es sehr kompakt, flexibel und gut trommelbar.

- kompakt und leicht
- hohe Zug-, Querdruck- und Wechselbiegefestigkeit
- extrem weiten Temperaturbereich
- sehr robuster PUR-Außenmantel, abriebfest und ölbeständig





Klaus Bolte (Bild) steuerte über ein Compulite Vector Red Pult die Grafiken, die über einen Catalyst abgespielt wurden, den Mike Redmer (Media production Berlin) bediente



Arbeitsteilung an zwei grandMA Pulten: Florian Bolling (l.) war für das Publikum-, Personen- und Kameralicht verantwortlich, während Martin Conradt die Moving Lights bediente. 16 DMX-Universen waren insgesamt im Spiel.

wie sah das System in diesem Jahr detailliert aus?

**Clemens Petzold:** Ja, als Beschallungsanlage haben wir uns auch in diesem Jahr für das d&b 18 entschieden. In der Front und im Delay hängen pro Seite jeweils 16 Tops. Vor der Bühne stehen insgesamt 51 J-Subs in Dreier-Clustern. Vor den Delays stehen jeweils zwölf J-Subs. Wir arbeiten hier bewusst mit nur einer Delay-Line, denn wir wollen den großen Catering-Bereich auf dem hinteren Geländeteil nicht mit einer weiteren Linie beschallen, sondern eine Zone anbieten, die etwas „ruhiger“ ist. Das Nahfeld wird über zwölf d&b J12 abgedeckt. Das d&b 18 ist wirklich ideal für jede Art von Beschallung. Dieses System reist nach dieser Veranstaltung übrigens zum Wacken Open Air, wo bekanntlich Heavy Metal geboten wird. Die Bühnenmonitore sind C7, C4 und B2 von d&b. Als Pult am FOH ist ein Yamaha PM5D im Einsatz, als Monitorpult nutzen wir ein Yamaha PM3D. Außerdem kam von den Künstlern von „Underworld“ noch die Forderung nach einem Midas H3000.

**PP:** Die Veranstaltung auf der Bühne wird rund sieben Stunden dauern und aus der Tageslichtsituation in die Nacht übergehen. Die Fernsehkameras sind ständig live dabei. Wie wird diese Anforderung ins Lichtdesign übertragen? Die Flexibilität des Designs dürfte einen nicht unerheblichen Stellenwert haben. Welches Licht-

und welches Videoequipment wird auf der Bühne eingesetzt?

**Clemens Petzold:** Insbesondere wegen der Fernsehkameras ist in der Bühne nur Tages- und LED-Licht im Einsatz. Die einzigen konventionellen Leuchten sind Blinder und Stroboskope für das Publikum. Eingesetzt wurden 40 × GLP Impression, außerdem 11 × VL5, 23 × VL6, 64 × VL3000 Spot und 12 × VL3000 Wash von Vari-Lite sowie 15 HES Showguns. Vom FOH aus sorgen vier Robert Juliat Aramis und vier 4 kW Arri Sun mit Jalousie und Farbwechsler für die notwendige Aufhellung. Bei Tageslicht kann die Beleuchtung nur für Effekte sorgen und die Künstler fernsehgerecht ausleuchten. Erst wenn die Dämmerung einsetzt, können wir unsere spektakuläre Lichtshow starten. Der Bereich LED ist für die Veranstaltung sehr wichtig. Denn es gilt, die Bühne auch während der fünf Stunden bei Tageslicht für das Publikum interessant zu gestalten. Zum Einsatz kommen Sonderkonstruktionen von Screen Visions aus 58 m<sup>2</sup> Unitek 25, 152 m<sup>2</sup> G-LEC Phantom 30 sowie 55 Module Barco MITRIX.

**PP:** Welche Zusammenhänge bestehen zwischen der LED-Hardware und dem Content?

**Clemens Petzold:** Nun, wir haben es so aufgebaut, dass alle Flächen in der Größe definiert wurden. Mike Redmer (Media Production) hat das Pixelmapping aufgeteilt. Die

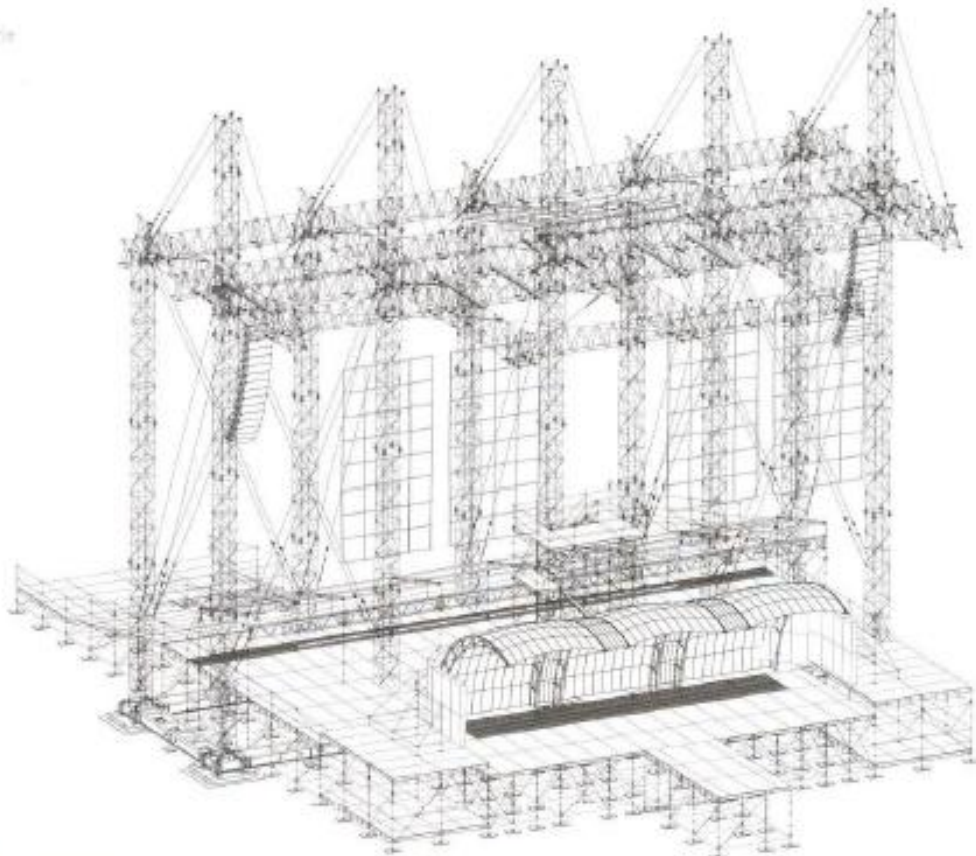
gesamten Bauteile werden daher als eine Fläche angesehen – inklusive aller kleinen Flächen, wie etwa dem LED-Dach über der DJ-Kanzel. Der Content kommt in erster Linie von den VJs „Okinawa 69“. Hinzu kommen noch Schriften und Live-Kamerabilder, die wir einspielen und an jeder Stelle des Systems platzieren können.

**PP:** Eine Bildregie für die Zuspieldungen befindet sich somit auch am FOH-Platz?

**Clemens Petzold:** Ja, wir haben auch erstmals eigene Kameras im Einsatz: Zwei Handkameras befinden sich auf der Bühne und zusätzlich wurden vier ferngesteuerte Pan/Tilt-Kameraköpfe in der Bühne eingebaut, um für die Videobespielung unabhängig zu sein. Im letzten Jahr haben wir gemerkt, dass die Fernsehbilder nicht immer ausreichen, um das zeigen zu können, was wir in dem Augenblick brauchten. Fernsehbilder haben eben einen anderen Inhalt zu transportieren! Auf diese Weise können wir nun den Zuschauern vor Ort das zeigen, was sie vor der Bühne sehen wollen und nicht das, was etwa der Fernsehzuschauer erwartet. Zusätzlich bekommen wir noch Bilder von der Kamera, die am Seil über den Platz fährt und von dem Kamerakran, der seitlich vor der Bühne steht. Die Fernsehregie und die Regie am FOH können sich selbstverständlich absprechen und ggf. gemeinsam agieren.

**PP:** Bühnenkinetik ist bei Techno-Veranstaltungen sehr beliebt. Auf dieser Bühne ist die

Isometrie



Die Bühne der Loveparade (mit freundlicher Genehmigung der Stageco Deutschland GmbH)

Kinetik nicht unerheblich beim Design. Welche Technik kommt zum Einsatz?

**Clemens Petzold:** Wir nutzen bewegte Elemente in der Bühne, um Veränderungen im Bühnenbild zu erreichen. Durch seitlich verfahrbare LED-Module (G-LEC Phantom 30) können wir Flächen verdecken oder freigeben. Im Hintergrund der Bühne befinden sich vier vertikal verfahrbare Lichtinstallationen, die variable Bilder ergeben. Es gab zunächst drei Positionen auf die die grafischen Inhalte abgestimmt waren – und die Variationen ermöglichen. Außerdem heben wir LED-Module als Tore an, um von hinten den Zugang zur unteren Spielfläche zu ermöglichen.

**PP:** Ein solches Bühnendesign ist sehr wahrscheinlich mit einer nicht unerheblichen Visualisierung im Vorfeld verbunden? Wie sah das Pre-Programming aus?

**Clemens Petzold:** Bei der Planung arbeiten wir von Beginn an mit 3D-Visualisierungen. Diese wurden von Heike Trebuth erstellt. Sie nutzt dabei die Software von Pytha. Basis sind die 3D-Zeichnungen von

Stageco, die von Heike übernommen und ins Pytha umgesetzt werden. Die Visualisierungen werden genutzt, um von Anfang an geländespezifische Merkmale, wie etwa die Bäume hier vor der Westfalenhalle, zu berücksichtigen, Kameraachsen zu suchen und dabei Auffälligkeiten zu entdecken.

Die Lichtshow wurde in mehreren Segmenten bereits sechs Wochen vor der Show programmiert. Dadurch, dass die DJ-Sets vorher nicht bekannt sind, musste die gesamte Show „on the fly“ gefahren werden. Deshalb konnten keine kompletten Showelemente programmiert werden, sondern immer nur knappe Patterns, die passend zur Darbietung abgerufen werden. Die Grafikelemente sind zum Teil auch als Patterns vorprogrammiert. Das Pixelmapping wurde ebenfalls von Mike Redmer für alle Flächen angelegt und bildete sozusagen das „weiße Blatt Papier“, das dann live von den VJs bespielt wird.

**PP:** Welche Idee lag dem Design hinsichtlich des Mottos dieser Loveparade „Highway to Love“ zugrunde?

**Clemens Petzold:** Als wir mit der Planung der Bühne begannen, war das Motto der diesjährigen Parade noch nicht geboren. Bei den ersten Entwürfen haben wir uns hauptsächlich an den Gegebenheiten des Platzes und den Vorgaben „zwei Spielflächen und mehr Livebands“ orientiert. Allerdings hatten wir ohne es zu wissen Stilelemente eines Straßencharakters in unseren ersten Entwürfen. Die LEDs sollten ursprünglich z. B. vom Boden in einem Bogen zur Bühnenkante laufen. Wir haben diese Pläne aus verschiedenen Gründen verworfen, u. a. weil die Bühnentiefe dadurch ca. 1,5 m verloren hätte.

Die obere Spielfläche rückt den DJ ins Zentrum der Konstruktion und auch ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Dort ist der DJ umgeben von Licht- und LED-Flächen. Der Blick von diesem Platz über das Publikum ist wirklich beeindruckend. Die untere Spielfläche ist eher an einer Festivalsituation orientiert. Wir haben hinsichtlich der Arbeiten auf der Bühne die Möglichkeit geschaffen, in einem rotierenden System

entgegen dem Uhrzeigersinn alle Umbauten machen zu können. Auf der Südseite der Bühne kann so auf einer großen Logistikkfläche der jeweils nächste Act vorbereitet und von dort aus vor den DJ-Tower auf die Bühne geschoben werden. Die Riser werden auf der Nordseite in die Logistikkfläche geschoben, dort abgebaut und die Backline kann auf dieser Seite abgefahren werden.

PP: Vielen Dank für das Interview und weiterhin viel Erfolg.

### Rückblick und Ausblick

Die Hauptbühne der größten Loveparade aller Zeiten, auf der die DJ-Stars wie Moby, Paul van Dyk, Westbam und Techno-Künstler wie Underworld auftraten, hatte ohne jeden Zweifel Weltformat. Nicht nur die Menschen vor der Bühne sondern auch Millionen Fernsehzuschauer auf der ganzen Welt dürften begeistert gewesen sein. Bühnenkonstruktion sowie Licht- und Grafikshow waren spektakulär und trösteten die Besucher über die Qualität der Stimmung auf den vierzig Floats – dort gab es leider nur wenige Höhepunkte. Die Darbietungen auf den umdekorierten Sattelzügen, die am Nachmittag über die eigens dafür gesperrte Bundesstraße 1 gerollt waren, wirkten überwiegend wenig originell. Zudem waren viele Floats mit gelangweilten Narzisten besetzt, die lediglich darauf warteten vom Fußvolk bespaßt

### Crewliste (Auszug)

Clemens Petzold: Bühnendesign  
 Heike Trebuth: Lichtdesign  
 Günther Spohn: Platzplanung und -leitung  
 Björn Radu: Site Coordinator  
 Stephan Sasse: Produktionsleiter  
 Petra Wiedenhöft: Produktionsassistentin AK-Platz  
 Thomas Backhausen: Produktionsleiter (Showtec)  
 Guido Holzemer: Projektleiter (Showtec)  
 Mike Redmer: Catalyst (Media Production)  
 Oliver Ranft: Hog Support für Underworld (lichtemomente)  
 Klaus Bolte: Grafiksteuerung (lite-science)  
 Harry Seedorf: Video Regie FOH

zu werden. Vom Flair und Esprit der Floats aus den neunziger Jahren war wenig zu spüren – geschweige denn zu sehen.

Die heftigen Wolkenbrüche während der Parade, die alle Rasenflächen unter den Füßen der Massen blitzartig in Schlamm verwandelt hatten, sorgten sicherlich auch nicht unerheblich dafür, dass die Stimmung an der Strecke zu keiner Zeit richtig überkochte.

2009 wird die Stadt Bochum für ein paar Stunden das Zentrum der weltweiten „Rave-Kultur“ sein. Sehr wahrscheinlich mit einer ebenso großartigen Bühne wie in Dortmund und ebenso wahrscheinlich

### Materialliste Hauptbühne

16 Blinder 4-lite DWE  
 24 Blinder 8-lite DWE  
 4 Robert Juliat Aramis Verfolger 2500W HMI  
 26 Martin Atomic 3000 DMX Strobe  
 4 Arri Sun 4 kW inkl. Shutter + Farbwechsler  
 18 CLS Pixelbar 38  
 16 High End Systems Showgun  
 23 Vari-Lite VL 6C Spot  
 11 Vari-Lite VL 5 Wash  
 66 Vari-Lite VL 3000 Spot  
 12 Vari-Lite VL 3000 Wash  
 40 GLP Impression LED – RGB  
 11 Griven Kolorado MK3 2500W HMI  
 96 Dimmerkanäle  
 1 grandMA light, 1.024 Kanäle  
 2 grandMA full size, 2.048 Kanäle  
 1 Wholehog III Console  
 2 Wholehog III Playback Wing  
 24 ChainMaster 1 t Motor  
 7 ChainMaster 0,25 t Motor  
 29 m MaxiBeam  
 63 m TowerBeam  
 1 Vierpunktkreis 5 m  
 1 Vierpunktkreis 6 m

auch wieder mit neuen Superlativen hinsichtlich der Besuchermassen.

Text: Harald Heckendorf  
 Fotos: Christian Mladenovic (3), Harald Heckendorf

## Neugierig? PLASA, London, Stand L32

**RIEDEL**  
 The Communications People



## PERFORMER Erlebnis Digitale Partyline Intercom

Mit der neuen Performer CR-4 Masterstation und den digitalen 2-Kanal Intercom Beilpacks Performer C3 stellen Sie sich im Handumdrehen Ihr digitales Partyline Intercom System zusammen. Just Plug-and-Play!

Riedel Communications GmbH & Co. KG • Uellendahl Str. 353 • 42109 Wuppertal • Germany • www.riedel.net